



Ein einzigartiges Kreuzfahrt-Konzept

Meerurlaub mit Wohlgefühl und nachhaltiger Wirkung an Bord der „Mein Schiff“. Seite 52

Suche nach dem perfekten Klang

Seit 1836 hat die Glockengießerei Grassmayr ihren Sitz in Innsbruck. Seite 54



REISENOTIZ

Gestrandet auf Mallorca

VON JEAN-PIERRE ANTONY

Die isländische Aschewolke und ihre Konsequenzen haben uns neue Erfahrungen beschert. Ich gehörte auch zu den Gestrandeten – auf Mallorca. Zurück von einer Presse-reise mit der „Mein Schiff“, hatte ich am Wochenende des 17. und 18. April noch zwei Tage Erholung auf der schönen Ferieninsel eingeplant und wollte erst am Montagabend mit Luxair Tours nach Luxemburg zurückfliegen. Ungewollt hatte ich richtig entschieden, denn die Samstag- und Sonntag-Flüge wurden gestrichen. Als dann montags auch der Flughafen von Mallorca vorübergehend geschlossen wurde, war auf einmal klar, dass ich meinen Aufenthalt in Palma verlängern musste. Jetzt galt es, sich über die Möglichkeiten des Rücktransports zu erkundigen. Dazu bedurfte es aber einer Telefonnummer, die ich mir auf Umwegen besorgen musste. In den Reiseunterlagen von Luxair Tours war nämlich keine Kontaktadresse auf Mallorca zu finden, lediglich die Telefonnummer des Kundenservice in Luxemburg, der nicht zu allen Flugzeiten funktioniert. Die Rückfrage bei meinem Reisebüro in Luxemburg ergab, dass dies bei Luxair Tours (leider) Standard ist, die lokalen Kontaktadressen in den Ferienregionen liegen lediglich in den Vertragshotels auf. Wer jedoch nur den Flug bucht, hat diese Adresse nicht und kann folglich in Notsituationen in die Bredouille kommen. Den Verantwortlichen von Luxair Tours dürfte zwischenzeitlich bewusst sein, dass sich hier eine kleine Ergänzung aufdrängt. Übersichtliche und informative Reiseunterlagen zeichnen nun mal den Qualitätsveranstalter aus. Dazu gehört auch in unvorhersehbaren Situationen angemessene Betreuung vor Ort in den Feriengebieten. In diesem Sinne kann ich persönlich nur bestätigen, was ich bereits am 20. April im Gespräch mit wort.lu sagte: Das Krisenmanagement der Luxair klappte gut auf Mallorca.

Balearen ohne Ballermann

Mallorca auf die stille Tour

Mit einheimischen Guides kann man die authentischen Seiten der Insel noch finden



Nicht nur Ballermann: Die Insel hat seit ewig viel mehr zu bieten als Party und Sangria.

(FOTO: FERN MORBACH)

VON CHRISTOPH SCHRAHE (SRT)

Die Prominenz weiß es. Die großen Reiseveranstalter ebenso: Mallorca hat mehr zu bieten als Sonne, Strand und Meer. Die vermeintlichen Highlights der Insel kann man zu jeder Pauschalreise dazu buchen: Kloster Lluc, die Drachenhöhlen, Sa Calobra. Das echte Mallorca liegt jedoch meist abseits. Wer es sucht, der wird es finden – auch in der Hochsaison.

Die Geschichte, wie aus der kleinen Villa, die sich sein Vater Antonio als Sommerhäuschen zulegte, ein Hotel wurde, hat Señor Xamena schon oft erzählt. So oft, dass er sie irgendwann aufgeschrieben und zwischen zwei Buchdeckel gepackt hat. Trotzdem erzählt er sie immer noch so gern wie beim ersten Mal. Die Geschichte des Bonsol. Auf halber Strecke zwischen El Arenal und Magaluf gelegen, bestand es zunächst nur aus dem zum Schloss Bendinat gehörenden Gebäude hoch über der Bucht von Illetas.

Als sich 1957 die Chance bot, das Küstengrundstück darunter zu kaufen, griff Antonio Xamena zu und verwandelte es in eine Garten-oase mit Pools, Villen und einem Restaurant über dem kleinen Privatstrand. Wer hier bei einer Flasche Macia Batle unter-malt vom Spiel der Brandung den Tag ausklingen lässt, der spürt den

Drang, wiederzukommen. Kein Wunder, dass vier von fünf Gästen der Xamenas Wiederholungstäter sind.

Ein anderes, aber für Mallorca ebenso ungewöhnliches Stranderlebnis bietet das hübsche Örtchen Estellencs hoch über der schroffen Nordwestküste. Von Illetas gelangt man via Andratx hierher. Nur mit einem Kleinwagen und viel fahrerischer Gelassenheit sollte man durch die steilen, kopfsteingepflasterten Gassen zur Abfahrt in die Bucht starten. An den kleinen Strand und die den Felsen abgerungene Bar verirren sich fast nur Mallorquiner. Wohl auch, weil der Strand mit seinem Kies nicht dem Ideal der Urlauber entspricht. Dafür ist das Wasser kristallklar und beim Schnorcheln eröffnen sich faszinierende Ansichten.

Das gilt an der Nordwestküste auch über Wasser. Fünf Kilometer nördlich von Estellencs steht der Torre des Verger auf einem Felsvorsprung, ein Wachturm aus dem 16. Jahrhundert. Von seiner Spitze überblickt man einen Großteil dieses atemberaubenden Küstenabschnitts. Der Turm gehört zu einem System aus Wachanlagen, das zur Abwehr von Piratenangriffen die gesamte Insel umspannte. Die Kommunikation zwischen den Türmen lief über Rauch- und Feuerzeichen. Verschleif ein Wächter eine Freibooterattacke, wurden er und seine ganze Familie enteignet und auf die Galeeren verbannt – so

geschehen anno 1550, als türkische Piraten Pollença überfielen.

Masio Vicenç, der seit zwölf Jahren Erlebnisse abseits der Bus-routen organisiert, erzählt diese Geschichte in einer Höhle an der Bucht von Pollença, von der aus man durch ein Brandungsloch den betreffenden Turm auf dem zur Halbinsel Formentor gehörenden Talaia d'Albercutx erspähen kann. Masio gehört mit seinen 50 Jahren zur sogenannten „traurigen Generation“, denn seine Kindheit lag vor der touristischen Erschließung der Insel. Er persönlich nimmt es gelassen: „Die Geschichte Mallorcas ist die von Eroberungen, angefangen bei den Phöniziern. Der Tourismus ist nur ein weiteres Glied in dieser Kette.“

Es ist seine Vision, aus Touristen Besucher zu machen. Dabei will er ihnen etwas von seiner Heimatliebe mitgeben: Ihnen die Plätze seiner Kindheit zeigen, sie zum Staunen bringen. Und er will sie teilhaben lassen an den Überlieferungen der Alten. Da sitzt er auf einer Bank und erzählt die Sage der zu Stein gewordenen Prinzessin, die man in einem Bergzug des Cap Formentor erkennt. Draußen in der Natur kennt er Weisheiten zu den Heilkräften der Natur wie die lindernde Wirkung zerstoßenen Pinienharzes auf Schürfwunden, die er sich bei seinen Kraxeleien immer noch regelmäßig zuzieht. Für Masio liegt der

Reichtum der Insel nicht in den Stränden, Golfplätzen und Yachthäfen, sondern in der Jahrtausende alten Kultur: Da sind die Monumente aus talaiotischer Zeit, da sind Wein und Oliven, von den Römern auf die Insel gebracht, schließlich Mandeln und Orangen, ein süßes Erbe der maurischen Herrschaft. Masio zeigt Kapern, deren Büsche an der 700 Jahre alten Stadtmauer Alcúdiás wachsen, Granatäpfel, Feigen und Tomaten, die nicht nur nach Wasser schmecken. Ein Picknick mit Pan Tomato, Ziegenkäse, Chorizo, Vino tinto und Mandelkuchen gehört bei ihm immer dazu.

Ein schöner Ort, um die anspruchsvollere mallorquinische Küche zu genießen, ist das Restaurant der Finca Monnaber Nou in Campanet. Sie thront auf einer Anhöhe inmitten zahlloser Olivenbäume direkt am Fuß der Serra de Tramuntana. Das Anwesen aus dem 13. Jahrhundert gleicht einem Museum: Kunst, sakrale Gegenstände und landwirtschaftliche Geräte aus sieben Jahrhunderten zieren die Gänge, Salons und den Patio, den Innenhof. Und wenn es Abend wird auf der großzügigen Terrasse, ein laues Lüftchen von den nahen Bergen herab weht und sich die fernen Hügelketten langsam in der Dämmerung verlieren, dann hört man sie: die Stille, die George Sand 1842 in ihrem Roman „Ein Winter auf Mallorca“ als Wesensmerkmal der Insel verewigte.

Hotel Residenz Café
D-56864 Bad Bertrich • direkt am Schwanenteich
Tel. 0049-2674-93640 • Fax-1500 • www.residenz-bad-bertrich.de

Neueröffnung 02. Mai
der traumhaft-schönen
Vulkaneifel-Therme
Wellness, Saunalandschaft,
600 m² Wasserfläche

Günstige Schnuppertage!
zum Wohlfühlen und Entspannen

3x Übern./Fr. buffet ab 136,- € p.P.
7x Übern./Fr. buffet ab 322,- € p.P.
inkl. Thermalbad und Whirlpool-Nutzung in
Deutschlands einziger Glaubersalztherme bei 32°C
(Halbpension gegen Aufpreis)

NEU: Wellness-Massagen im Hotel